© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ
des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg
und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und der bot. Vereine zu Hamburg u. Nürnberg

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

№ 4. April.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis der durchlaufenden Petitzeile 50 ₰. Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1906. XII. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. J. Murr, Eine polymorphe Art des Andenzuges. — E. Figert, Beiträge zur Kenntnis der Brombeeren in Schlesien. — Iv. K. Urumoff, Additamenta ad floram Bulgariae. — K. H. Zahn, Hieracium Ruppertianum Zahn nov. sp. — Prof. E. Hackel, Panicum (Eupanicum) Türckheimii Hack. nov. sp. — C. R. Pieper, Neue Ergebnisse der Erforschung der Hamburger Flora (Schluss). — Prof. Dr. Hugo Glück, Systematische Gliederung der europ. Alismaceen (Schluss).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Peters, Robert, Erfolgsichere Zimmergärtnerei Ref.). — Derselbe, Migula, Dr. Walter, Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz (Ref.). — Inhaltsangabe verschiedener bot. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Flora exsiccata Rhenana — Botanische Exsiccaten aus der Süd-Buchara. — Herbarium J. Freyn.

Mitteilung.

Eine polymorphe Art des Andenzuges.

(Chenopodium paniculatum Hook.).

Von Dr. J. Murr (Trient).

In De Candolles Prodromus XIII, 2 p. 65 finden wir unter nr. 16 das *Chenopodium paniculatum Hook.* misc. 2, 2. p. 237 non Salzm. kurz folgendermassen charakterisiert: caule herbaceo erecto obsolete striato ramoso, foliis longe et tenuiter petiolatis ascendentibus triangularibus interdum triangulari-rhomboideis acutis subintegris tenuibus puberulis pallide glauco-cinereis, racemis spicato-paniculatis laxis aphyllis, calyce fructifero . . . , wozu Moquin-Tandon anhangsweise noch bemerkt: Caulis glaber, rami puberuli . . . calicis laciniae ovato-orbiculares, obtusae, albidae vel subcinerascentes. Als einziger Standort erscheint angegeben: In Peruvia pr. Lima (Dombey).

Im Verlaufe meiner Chenopodien-Studien gelang es mir, ein ziemlich beträchtliches Material von unzweifelhaft in den Bereich dieser Art gehörigen Exemplaren einzusehen, das mich zu dem Resultate führte, dass *Chenopodium paniculatum Hook.* eine andine Art von weitester Verbreitung (mindestens vom 49° nördl. bis 32° südl. Breite) und Anpassungsfähigkeit (sie lag mir vor aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Höhenlagen von 20 m bis 3700 m) und demgemäss auch ganz ausserordentlicher Veränderlichkeit darstellt.

Gemeinsam sind allen Exemplaren nur der dem *Ch. album* nicht ganz unähnliche Habitus, die ziemlich lang gestielten, mehr oder weniger spiessförmigen, höchstens mässig grossen (Blattfläche nicht über 40 mm lang und 35 mm breit), stets wenigstens etwas bestäubten Blätter und der rispige, an kleineren Pflanzen nicht, an grösseren nur mässig beblätterte Blütenstand.

Im übrigen zeigt *Ch. paniculatum*, wie gesagt, eine wahrhaft eines *Chenopodiums* würdige Veränderlichkeit, ohne dass es bei dem mannigfaltigen Ueberfliessen der Formen möglich wäre, ein festes Schema der Varietäten zu konstruieren.

Was die Länge des Stengels betrifft, schwankt dieselbe je nach der Höhenlage oder nach dem Nährreichtum des Bodens zwischen 70 und 10 cm; die Blätter sind dreieckig, dreieckig-spiessförmig oder dreieckig-deltoidisch, spatenförmig oder herznierenförmig, die Spitze undeutlich bis scharf mukroniert; schärfer buchtig gezähnte Blätter sind weit seltener als die ganzrandigen und mir bisher nur von einem mexikanischen Exemplar des „*Ch. Fremonti Wats.*“ (s. u.) bekannt; hochalpine Pflanzen sind untersetzt, scheinbar halbstrauchig mit zahlreichen dicklichen Stengeln und dicklichen, kleinen, spatenförmigen, sehr stumpfen Blättern, besonders oberseits (wie die Spitze der Triebe und die Inflorescenz) sehr dicht weisslich bestäubt [*var. incanum (Wats.) = Ch. Bolivianum mh.* Mag. bot. lap. 1902 p. 359][1]), während in tieferen Lagen öfter nur schwach bestäubte Pflanzen mit fast tiefgrünen Blättern vorkommen. Die Inflorescenz wird in höheren Lagen mehr arm- und grossknäulig.

Exemplare von *Ch. paniculatum* sah ich im Herbar des Wiener Hofmuseums (W), des kgl. bot Museums in Berlin (B), der Universitäten Zürich (Z) und Lausanne (L.); ausserdem erhielt ich durch Tausch, resp. Geschenk zwei Exemplare für mein Herbar (M).

Die mir bekannten Standorte des *Ch. paniculatum* sind, von Norden nach Süden geordnet, folgende:

Washington: Cascade Mountains bei Fort Colville lat. 49°! leg. Dr. Lyall 1860, als *Ch. album* [B]. Die Pflanze gehört zu der oben charakterisierten *var. incanum (Wats.* pro var. *Ch. Fremonti Wats.*, quod idem ac *Ch. paniculatum Hook.!)*; die Exemplare sind durch ausgerandete, resp. etwas gebuchtete Seitenlappen von den mir bisher untergekommenen bolivianischen derselben Varietät verschieden.[2])

Colorado(?)[3]): Minnehaha, Formation der *Pseudotsuga*, 2600 m leg. F. E. et E. S. Clements 24.8.1901 (nr. 281) [L]. Blattform wie bei *var. incanum*, aber Bl. fast kahl!

Arizona: Camp Dowell leg. C. G. Pringle 6.6.1882 (als *Ch. Fremonti var. incanum Wats.*) [L.]. Entspricht genau der Pflanze von Bolivien.

Mexiko: Chihuahua, Colonia Garcia i. d. Sierra Madres, ca. 2400 m, leg. C. H. T. Townsend u. C. M. Barber 26.7.1899 [Z]; Blattform ähnlich wie bei *var. incanum*, doch Blätter grösser, dünner, wenig bestäubt. Coahuila,

---

[1]) Diese Identifizierung habe ich bereits mitgeteilt im Bull. de l'herb. Boiss 1904 p. 993.

[2]) Mag. bot. lap. l. c. tab. V fig. 16 rechts.

[3]) Die betreffende Schede ist ziemlich unklar und in etwas seltsamem Latein abgefasst; wenn ich recht verstehe, werden dortselbst als Verbreitungsgebiet des „*Ch. Fremonti Wats.*“ auch noch S. D. (Süd-Dakota), Nebr. (Nebraska), N. M. (Neu-Mexiko), Nev. (Nevada) und Mon. (Montana) angegeben, was sehr glaublich ist und die lückenlose Verbreitung unserer Art in den Anden Nordamerikas (südlich des 49°) bezeugen würde. Ich konnte mit den mir erreichbaren Hilfsmitteln nur für Süd-Dakota eine Lokalität „Minnehaha“ (nach der dem Markensammler wohlbekannten Frauengestalt der indianischen Sage benannt) in Erfahrung bringen, zu der aber die auf der Schede gemachten Angaben nicht wohl passen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carneros Pass leg. C. G. Pringle 14.9.1889 (nr. 2308, als *Ch. Fremonti Wats.*) [Z]: Pflanze etwas kränklich mit kleinen, dünnen, mehr rhombischen Blättern. Hidalgo, Kalkberge bei Tula, ca. 2200 m, leg. C. G. Pringle 10.10.1896 (nr. 6570, als „*Ch. Fremonti Wats.?*") [W, Z]. Anhöhen bei Dublan, ca 2200 m, leg. C. G. Pringle 21.9.1901 (nr. 9283, als *Ch. Fremonti Wats.*) [M]; Pflanze kräftig, Blätter sehr spitz, grobbuchtig gezähnt, doch einzelne der unteren Blätter stumpf und genau von der Form der *var. incanum!!* Mexiko, Mexiko und Umgebung, leg. Wawra (nr. 312, ohne Bestimmung) [W].

Ecuador: Pomasqui bei Quito, ca. 2900 m, leg. P. Luigi Sodiro S. J. [M]. Pflanze kräftig, wenig bestäubt, Blätter dreieckig, ganzrandig, die obersten rhombisch-eiförmig.

Peru: Lima (l. cl.) leg. Matthews', vid. Hooker 1837, vid. Moquin-Tandon [W]; ebenda leg. Dr. Wawra (nr. 2637, ohne Bestimmung [W]); Pflanze mit kleinen, fast grünen, herz-nierenförmigen Blättern. (*var. reniforme mh.* Bull. herb. Boiss. 1904 p. 994 sq.)[4]. Lima-Oroya-Bahn zw. Marquinia und Matucana, steiniger Boden, 2200—2370 m, 24.12.1901 leg. Dr. A. Weberbauer (nr. 94, ohne Best.) [B], die *var. incanum.* Mollendo, auf felsigem Sandboden, Loma-Formation, 100 m, leg. Dr. A. Weberbauer 6.10.1902 (nr. 1544, ohne Best.) [B]; Blätter fast nierenförmig, scharf mukroniert. Mollendo, dürftig bewachsener Sandboden, 20—200 m, leg. Dr. A. Weberbauer 3.10.1902 (nr. 1501, ohne Best.) [B]; Pflanze sehr schwächlich und zart mit spiessförmigen, seicht gebuchteten Blättern und sehr lockerer, gekettelter Inflorescenz. Tacna, in der Pampa auf Sand und zwischen Steinen, 560 m, leg. Dr. Woitschach [B]. Ausserdem sah ich aus dem Berliner Herbar noch ein altes Ex. mit der Bezeichnung *Ch. parvifolium Dombey* (von Prof. Ascherson bereits richtig als *Ch. paniculatum* korrigiert) e Peruvia leg. Dombey, ex mus. Paris. 1829; Pflanze typisch, fast gleich der von Quito, relativ grossblättrig (Dombey vergleicht sein „*Ch. parvifolium*" eben mit *Ch. album,* das grössere Blätter hat)[5]), wenig bestäubt.

Bolivien: La Paz, ca. 3700 m, leg. Miguel Bang 1889 (nr. 56, als *Ch. album*) [B, Z].

Chili: Wüste Atakama, Rio Frio 25° leg. Philippi (als *Ch. frigidum Philippi*) [W]; ähnlich der *var. incanum* in sehr kümmerlicher, kleinblättriger Ausbildung, Blätter rautenförmig mit schwacher Ausrandung, resp. Buchtung an den seitlichen Ecken. Caldera, Häfenstadt von Copiapó 27° leg. Philippi als *Ch. hastatum Philippi* [W]; ähnlich wie vom vorigen Standort, Blätter dreieckig-spiessförmig. Quilimari, Prov. Aconcagua, an der Küste 32°, leg. Philippi (als *Ch. hastatum Philippi*) [W]; Pflanze etwas kräftiger, Blätter schmal, spiessförmig.

Trient, am 28. Februar 1906.

Beiträge zur Kenntnis der Brombeeren in Schlesien.

Von E. Figert.

II.

Ein anderer in Schlesien ziemlich verbreiteter, schöner und durchaus gut charakterisierter *Rubus,* der, soweit mir bekannt, bisher auch noch nicht unterschieden worden ist, nimmt in unserem jetzt üblichen System eine Sonderstellung ein. Er kann sowohl den *Radulae,* als auch der zahllosen Gruppe der *Glandulosi* zugewiesen werden. Mit *R. humifusus* oder *viridis,* für den ich ihn anfangs

[4]) In derselben Weise treffen wir beim Epheu, besonders im Süden, gelegentlich statt der eckig-fünflappigen auch herz-nierenförmige, plötzlich scharf zugespitzte Blätter.

[5]) Dombey ist, wie oben angeführt wurde, der einzige Sammler, von dem Moquin-Tandon bei seiner Bearbeitung das *Ch. paniculatum Hook.* vorlag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 12_1906

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Eine polymorphe Art des Andenzuges. 53-55